

Das Alphorn ist ein imposantes Musik- und zugleich auch ein eindrückliches Showinstrument. Bei der «Show» tritt manchmal der musikalische Aspekt in den Hintergrund. Dabei machen gerade die wunderbaren weithin klingenden Töne und die Beschränkung auf die archaische Naturtonreihe den Reiz dieses wunderbaren Instrumentes aus. Das Alphorn fordert vom Bläser sowohl innere Hingabe als auch bläserische Fertigkeiten, welche nur durch Disziplin und gezieltes Üben erreicht werden können. Als Einzelbläser wie als Gruppe kann man sich in der hervorragenden EJV-Alphornschnule von 1985 [Bezug bei www.alphornmusik.ch] alle notwendigen musikalischen Grundlagen erarbeiten. Wer sich Alphornbläser nennt sollte meiner Meinung nach alleine eine einfache Melodie spielen können. Ein guter Bläser nutzt im Minimum den Tonumfang von *bass g* bis *e2*, ein sehr guter Bläser bespielt die ganze Tonreihe von *bass g* bis *g2* oder sogar *a, b, h, b*.

Aus meiner fast 50-jährigen Erfahrung als Alphornbläserin und Kursleiterin habe ich eine Kursreihe mit Tipps für erweitertes Lernen des Alphornspiels erarbeitet. Die Serie richtet sich an den fortgeschrittenen Bläser der das notwendige bläserische Rüstzeug hat und bereit ist, sich vertiefte Gedanken zu machen, welche Aussagen hinter einer Melodie stecken im Sinne von «interpretiert man einen kantigen Hodler oder eine sanften Monnet». Die Auseinandersetzung mit einer Melodie schliesst erlebbar machen mit Singen, Klatschen, Bewegungen ein, sowohl in Melodie- wie Begleitstimmen. Persönlich bin ich der Überzeugung, dass jeder Bläser verschiedene, wenn möglich alle drei Stimmen blasen sollte, und man abwechslungsweise bei jedem Stück die Stimmen aufteilt. Dadurch erweitert sich der Klang der Formation, der einzelne Bläser überanstrengt seine Lippen weniger, und man kann zeitlich viel länger trainieren oder aufspielen. Abwechseln dient sowohl der Teamförderung wie der individuellen Gestaltungsfähigkeit.

Meine Praxistipps können unabhängig voneinander angewendet werden und sollen ein abwechslungsreiches, lust- und freudvolles Üben fördern und fortgeschrittene Bläser wie Formationen zur Weiterentwicklung animieren. Mit Quellenangabe dürfen sie gerne kopiert und weitergegeben werden. Der Inhalt entspricht meinen persönlichen Erfahrungen und Vorstellungen, man picke sich das heraus was für einen passt und stimmig ist.

- Praxistipp 1** «Notenpartituren lesen ist wie Kartenlesen»
- Praxistipp 2** «Mein Jedesmal Parcours» beim Einblasen
- Praxistipp 3** «Auswendiglernen ist wie ein Gedicht lernen»
- Praxistipp 4** «Wo steht mein Ton», Wesensmerkmal und Wichtigkeit von jedem Ton»
- Praxistipp 5** «Rufe und Cherli, Hören und Zuhören, Frage und Antwort hörbar machen»
- Praxistipp 6** «Den Ton leben und erleben lassen, spannen und entspannen»

Praxistipp 3 - «Auswendiglernen ist wie ein Gedicht lernen»

Früher musste man in der Schule noch regelmässig Gedichte aufsagen. Heute ist das Auswendiglernen und damit eine wertvolle Fertigkeit verloren gegangen. Dies zeigt sich auch beim Auswendiglernen von Alphornmelodien. An Wettvorträgen des Eidg. Jodlverbandes (EJV), dem auch die Alphornbläser angehören, ist es Pflicht, die Melodien auswendig vorzutragen. Eine sinnvolle Regelung, denn so kann man sich besser auf einen lebendigen, gemütvollen Vortrag konzentrieren und hört die anderen Mitspieler erst noch besser. Notenfrei macht sich auch auf Fotos wesentlich besser. Dirigentenfremd gemeinsam musizieren ist ebenfalls die Regel, ausgenommen bei überdurchschnittlicher Bläserzahl. Beim Üben sind natürlich Noten und Arbeitskopien sowie ein Bleistift unentbehrliche Utensilien. Ebenso hilfreich sind Kursleiter oder dirigierende Kameraden.

Um sich eine Melodie oder ihren Anfang besser merken zu können verbindet man den Titel mit einem persönlichen Bild, sei es der im Titel benannte Berg, der See oder der fröhliche Tanz. Beim Interpretieren gilt es ja, die musikalische Idee und Vorstellung des Komponisten bestmöglichst darzubieten. Bläser aus verschiedenen Gegenden der Schweiz haben nicht nur einen unterschiedlichen Dialekt sondern auch unterschiedliche bläserische Vorstellungen. Diesen sollte man gerecht werden. «Nicht alles über den gleichen Leisten schlagen». Übrigens stammen viele Melodien aus dem nahen Ausland von Blasmusikanten und haben deshalb einen typischen Marschmusikcharakter, was unserem Standard eher weniger entspricht.

Hilfreich kann es auch sein, die Melodie mit einem rhythmisch genau passenden Text zu unterlegen. Bei einem Spaziergang lassen sich Text und Melodie dann mit dem gleichmässigen Schritt bestens verbinden und fast spielerisch einüben.

Nachstehend ein paar Melodien, die ich mit passendem Text unterlegt habe, das unterstrichene Wort liegt jeweils auf der ersten Note eines jeden Taktes. Das Musterbeispiel «Bim Wägchrüz» zeigt wie's gemeint ist.

«Bim Wägchrüz» mit Text unterlegt, gilt für alle 3 Stimmen

Wie man jedes Gedicht vertonen kann, so kann man Alphornstücke auch «vertexten». Beim Texten darauf achten, dass die Silben genau auf die Noten passen und somit das Versmass resp. der Rhythmusstimmt. Noch einige weitere Musterbeispiele.

Abendfrieden 4/4 mit Auftakt	Ich <u>steh</u> am Wal-des- <u>ran</u> -de und <u>bli</u> -cke über s <u>Land</u> ich <u>se</u> -he in der <u>Fer</u> -ne so-gar den Al-pen- <u>rand</u> Wie <u>schön</u> das Hei-mat- <u>dorf</u> da liegt im <u>gold</u> -nen A-bend- <u>schein</u> Wie <u>schön</u> das Hei-mat- <u>dorf</u> da liegt da <u>bin</u> ich gern da- <u>heim</u> , da <u>bin</u> ich gern da- <u>heim</u> .
Am Dorfrand 4/4 Volltakt	D <u>Sun</u> -ne lüch-tet übers <u>Dörf</u> -li, <u>mäch</u> -tig stah di gros-si <u>Chi</u> -le da :/ ..di <u>Chi</u> -le da <u>lueg</u> da ggesch die al-ler-schöns-ti <u>Hei</u> -mat, grad vor öis, <u>lueg</u> da ggesch die al-ler- schöns-ti <u>Hei</u> -mat da. D <u>Sun</u> -ne lüch-tet übers <u>Dörf</u> -li so schön, <u>mäch</u> -tig stah die Chi-le <u>da</u> , <u>mäch</u> -tig stah die Chi-le <u>da</u> .
Arosa 4/4 Volltakt	Hell scheint der <u>Mor</u> -gen, <u>steig</u> ich den <u>Hüg</u> -el hi-nan - .. <u>steig</u> ich hi-nan. /: <u>Wan</u> -dern das tut der <u>See</u> -le so gut, <u>wan</u> -dern das gibt uns <u>fri</u> -schen Mut :/ <u>ü</u> -ber die <u>Wie</u> -sen <u>geh</u> ich, <u>schau</u> mir die blü-hen-den <u>Wie</u> -sen an, <u>ü</u> -ber die <u>Wie</u> -sen <u>geh</u> ich, <u>schau</u> mir das Blü-hen an. <u>Hell</u> scheint der <u>Mor</u> -gen, <u>steig</u> ich den ..
Bim Wägchrüz 3/4 mit Auftakt	Uf de <u>Straass</u> lauf i <u>los</u> , ggesch das <u>Chrüz</u> det rie-se- <u>gross</u> , uf de <u>Straass</u> lauf i <u>wi</u> -ter dänn das <u>Chrüz</u> zieht mi <u>a</u> , was sell s <u>Chrüz</u> wohl be- <u>düü</u> -te, wänn's am <u>Wäg</u> -rand tuet <u>stah</u> . Lo-bed <u>Gott</u> , a dem <u>Ort</u> , lo-bed <u>Gott</u> am schö-ne <u>Ort</u> . Uf de <u>Straass</u> lauf i <u>los</u> , ggesch das <u>Chrüz</u> det rie-se- <u>gross</u> , ggesch das <u>Chrüz</u> det rie-se- <u>gross</u> .
Blausee 3/4 Volltakt	<u>Blau</u> und <u>still</u> liits s <u>See</u> -li <u>da</u> , s <u>Was</u> -ser das <u>spie</u> -glet de <u>Him</u> -mel d <u>Sun</u> -ne wärmt öis um und um, d <u>Seel</u> die chasch bam-be-le <u>laa</u> . <u>Ja</u> das tuet <u>guet</u> , s <u>git</u> wieder <u>Muet</u> , <u>ja</u> das tuet <u>guet</u> , s <u>git</u> mer wie-der <u>Muet</u> , <u>das</u> isch ja <u>wür</u> -kli en <u>schön</u> blau-e <u>See</u> .
Choral für Luzern 3/4 Volltakt	/: <u>Mir</u> sind hüt <u>daa</u> und <u>spie</u> -led a dem <u>Ort</u> , <u>lo</u> -bed und <u>prei</u> -sed de <u>gros</u> -si <u>Gott</u> <u>lo</u> -bed und <u>prei</u> -sed de <u>Gott</u> :/ <u>Cho</u> -ral für Lu-zern, <u>dä</u> händ al-li <u>gärn</u> , spi-led mer <u>Alp</u> -horn für die <u>Lüt</u> vo Lu-zärn :/ <u>we</u> -cked die <u>ga</u> -nzi <u>Stadt</u> .
Engelberger Echo 3/4 mit Auftakt	Ich <u>rüe</u> -fe vom <u>Berg</u> , ich <u>rüe</u> -fe is <u>Tal</u> , ich <u>rüe</u> -fe für <u>all</u> :/ min <u>Ruef</u> de tönt so schü-li <u>wiit</u> , min <u>Ruef</u> de tönt dur-ab is <u>Tal</u> , min <u>Ruef</u> de tönt für al-li <u>Lüt</u> :/ ;/ die <u>Tön</u> sind so <u>hell</u> , die <u>Tön</u> sind so <u>klar</u> , es <u>tönt</u> wun-der- <u>bar</u> .;/
Heilig 3/4 Volltakt	<u>Hei</u> -lig, <u>hei</u> -lig, <u>hei</u> -lig, <u>hei</u> -lig tönt das <u>Li</u> -ed :/ <u>Gott</u> tüend <u>mir</u> jetz <u>lo</u> -be, <u>gross</u> isch <u>ü</u> -se <u>Gott</u> / <u>Hei</u> -lig, <u>hei</u> -lig, <u>hei</u> -lig <u>hei</u> -lig tönt das <u>Lied</u> , <u>hei</u> -lig tönt das <u>Lied</u> .
Uf de Bänkialp 2/4 Volltakt	/: <u>Uf</u> de A- <u>alp</u> , uf mi-ner <u>Bänk</u> -li- <u>alp</u> , <u>oh</u> wie schön, <u>oh</u> wie schön, <u>liit</u> si da :/ <u>wun</u> -der- schö-ni <u>Blue</u> -me finsch du <u>da</u> -a, und d <u>Ber</u> -ge sind em <u>Him</u> -mel ja so <u>na</u> . :/ <u>Uf</u> de A- <u>alp</u> , uf mi-ner <u>Bänk</u> -li- <u>alp</u> , <u>oh</u> wie schön, <u>oh</u> wie schön, s <u>isch</u> e <u>Pracht</u> , s <u>isch</u> e <u>Pracht</u> .
Uf de Höchalp 3/4 mit Auftakt	Chumm mir <u>gönd</u> de Hoch- <u>alp</u> <u>zue</u> , chumm doch mit <u>mir</u> uf die Hoch- <u>alp</u> <u>ue</u> <u>Do</u> -be wäm-mer gmüe-tli <u>Znü</u> -ni ha, <u>lue</u> -get froh die schö-ni <u>Us</u> -sicht a .. :/ /: <u>oh</u> wie <u>gol</u> -dig, schiint die <u>Sun</u> -ne, <u>da</u> chasch wür-kli <u>zfri</u> -de de si :/ Chumm mir <u>gönd</u> ...

Fazit: Ausprobieren, spielerisches Trainieren und konsequentes Anwenden hilft einigen Leuten zum Erfolg.